

sein Anblick auch keine Freude, sondern Trauer und Thränen, so weinen wir diese Thränen doch gern und sehnen uns, wieder bei dem Vater zu sein.

Aufg. Ermunterung zur Redlichkeit (Nr. 46.).

c. Ueberabtheilung.

19. Treue und Ehrlichkeit.

Gedankenfolge: 1. Verwandtschaft der Treue mit der Ehrlichkeit. 2. Folgen der Treue und Ehrlichkeit. 3. Wann ist es leicht, ehrlich zu sein? 4. Wodurch gehen Treue und Ehrlichkeit häufig verloren?

Ausführung: Das Wort Treue kommt von trauen oder Vertrauen her und sollte daher eigentlich Träue geschrieben werden; aber die Gewohnheit rechtfertigt Vieles in der Welt: wir wollen also bei Treue bleiben. Nur der ehrliche Mann hat und verdient Vertrauen: er hält, was er verspricht; er spricht, wie er denkt, und denkt, wie er spricht. Ehrlichkeit und Treue sind der Weg Gottes, welcher durch's ganze Land gehen, uns durch das ganze Leben begleiten soll. Man braucht wahrlich nicht reich, nicht vornehm zu sein, um geachtet zu werden; nur ehrlich, denn ehrlich währt am längsten. Der ehrliche, der treue Mann — wenn er auch noch so geringe ist — wird im ganzen Lande und allenthalben, wo er bekannt ist, geschätzt. Man sagt von ihm: „er ist treu wie Gold,“ man schätzt ihn gleich dem Golde; denn er ist in jeder Lust, d. h. in allen Fällen unveränderlich, wie das Gold. Dergleichen sind aber auch eben so selten, als das Gold und nicht in allen Häusern zu finden, besonders auch nicht immer in denen, wo das Gold rar ist. Bei guter Erziehung und ohne Nahrungsforgen ist es nicht schwer, ein ehrlicher Mann zu sein. An der Klippe der Nahrungsforgen scheitert die Ehrlichkeit leider! sehr oft, besonders wenn die Eitelkeit das Ruder führt. Wie viele Menschen hat es nicht gegeben, welche in ihrem Wohlstande treu und ehrlich waren, aber es nicht bis an ihr kühles Grab blieben, weil sie das Verbindungsmittel, das Ehrlichkeit und Treue zusammenhält — Religion und Wohlstand — verscherzt hatten. Der sinkende Mensch ergreift jeden Gegenstand, um im Wasser nicht zu ertrinken, selbst die als Sinnbild der Falschheit bekannte Binsse. Viele Menschen sind als Betrüger aus der Welt gegangen, weil die Noth, die sie sich zugezogen, sie dazu verführte, ihnen anvertraute Kassen und Waaren nicht gehörig zu verwalten und nicht richtig zu bezahlen. Eine erfreuliche Bemerkung bleibt es allemal doch noch, daß diejenigen Menschen, welche wegen erlittener Unglücksfälle und ohne ihr eigenes Verschulden nicht jedem Gläubiger gerecht sein können, ihre Treue und Ehrlichkeit beibehalten, um das zu leisten, was der Schiffbruch ihres Vermögens zuläßt. Nur die-